

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 16 (1860)

**Artikel:** Etwas über die Waldbrüder und Waldschwestern (Beghimen) in unsern  
Landen, aus alter Zeit

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-111390>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IX.

### Etwas über die Waldbrüder und Waldschwestern (Beghimen) in unsern Landen, aus alter Zeit.

---

1.

1354, 27 Heumonats.

(Stadtarchiv Winterthur <sup>1)</sup>.)

Wir Albrecht von Gots Gnaden, Herzog ze Oesterrich, ze Styr, vnd ze Kernden, Tuon kunt offentlich mit disem Brief, das wir in vnser Gnad vnd Schirm nemen alle die geistlichen Lüte, es sygen Priester, Bruder oder Schwestern, die in den Welben oder Einöden sizent in vnserm gebiet vnd in vnserm lande ze Turgow vnd ze Ergow, vnd sunderlich in dien Aemptern ze Ryburg vnd ze Rotenburg; vnd wellen ouch, welhe vnser vogt oder Aemptlüte nu sint oder hienach werdent, das die schirmen jro Hüßlin vnd alles das si habent. Wir wellen ouch, wenn jr eines erstirbet, das denne deheiner vnser vogt oder Aemptman noch anders jeman nüz mit Jr Hüßlin vnd mit Allem so si lassent ze schaffen haben, noch si ouch nicht irren, wenne si es wellent durch got lan, das si das mügen tun. Vnd ze einem offenn vrfunde vnd Bestetnung, so geben wir Jnen diesen brief besigelt mit vnserm Insigel. Dirre Brief wart geben ze Brugg an dem nechsten Sunnentag nach Sant Jacobs tag des zwelffbotten, des Jares do man zalte von Christes geburt Tusent drühundert Jar vnd darnach im vierden vnd fünfzigosten Jare.

Johannes plb. prucker cappellanus Regine.

---

<sup>1)</sup> Diese beiden Briefe reichte Archivar Jos. Schneller.

1361, 26 März.

(Stadtarchiv Winterthur<sup>1)</sup>.)

Wir Ruodolf der vierde von gotz gnaden Herzog ze Osterreich, ze Styr, ze Kernden, Herre ze Krain, vff der windeschen marich vnd ze Portnow, Graf ze Habsburg, ze Phirft vnd ze Ryburg, Marggraf ze Burgow vnt Lantgraf ze Elsass, bekennen offentlich mit | diesem brief, das wir in namen vnd anstatt vnser selbs, Friedrichs, Albrechts vnd Lüpoltz vnser brueder, der aller willen gewalt wir als der elstift vnder uns iekund fueren, vnd für vnser aller erben, luterlich durch got vnd durch | bett willen der Hochgeborn fürstinn fromen Agnesen wilent Königin z Ungern, vnser herzenlieben Paeseln, alle gegenwurtig vnd künfftig klosner vnd klosnerinn, vnd ir aller forgenger vnd forgengerinn, die in allen vnsern | Gebieten ze Ergow, ze turgow, ze Elsass oder in Suntgow, in stetten oder vf dem Lande, in Gottes dienst iekund sezzhaft sint oder hienach wonent werdent, gefriet haben vnd frien och mit diesem brief von sundern gnaden, | das die selben personen alle gemeinlich vnd ir ieklich sunderlich bi gesundem Libe an dem Todbet ir gewand, Betgement, Husrat oder ander varnde gut das si hat, geben vnd geschiken mag durch ir sele willen | einem andern armen menschen, wem si wil, vnd ensol si kein vnser vogt, Bndervogt, Amptman, Weibel noch ieman anderr von vnsern wegen vor ir tode noch darnach daran irren, sumen oder bekrenken, noch | mit irm guote ichtes ze schaffende haben dheins wegs, an geuerde. Das gebieten wir in dem namen als da vor, allen vnsern gegenwurtigen vnd künfftigen Amptluten vnd andern luten, den diser brief gezeigt wirdt, | vesteklich bi vnsern Sulden. Dych begern, meinen vnd wellen ernstlich, das alle die vorgeanten, gegenwurtigen vnd künfftigen Klosnern vnd Klosnerinn, vnd ir vorgenger vnd vorgengerinn gemeinlich, vnd ir | ieklich sunderlich, dem allmechtigen Gotte ze lobe, vnd vnser vnd vnserer Herzen lieben Herzoginn, vnd aller vnser geschwistergid, vnd der egenanten vnser

<sup>1)</sup> Vidimus, gegeben an St. Valentines tag 1375, durch Johans von Bonstetten Vogt ze Ryburg, und durch den Schultheissen und Rath ze Winterthur.

Paeseln von vngern, vnd allen vnser vordern vnd erben selen ze heile vnd | ze troste sprechen alle Tag einest fünf Pater noster vnd fünf Ave Maria. Vnd ze warem offen vrfunde aller vorgeschriben gnaden vnd sachen, geben wir disen brief in dem namen als da vor, versigelten mit vnserm | anhangendem Insigel. Der geben ist ze Brugg in Ergow, an fritag vor vsgander Osterwuchen, Nach gottes geburt drüßehenhundert vnd sechzig iaren, vnd darnach in dem ersten iare, vnserß alters in dem zwei vnd | zweintzigsten, vnd vnserß gewaltes in dem dritten iare <sup>1)</sup>.

- 
- <sup>1)</sup> Sein Bruder Herzog Leopold bestätigte zu Rheinfelden im Jahre 1374, den 16. Christm. (Samstag nach St. Lucien tag), diese Vergünstigung, und dehnet solche aus auf alle „geistlich menschen, si sin brueder oder swestern, ingesegnet oder nicht, in stetten oder vff dem land, in einöden, in welken oder vff dem velde sigent oder wonent.“

